

Düngerecht

Ver.di fordert Verbesserung

Der Europäische Gerichtshof hat Deutschland wegen Verstoßes gegen EU-Recht verurteilt: Die Bundesregierung habe zu wenig gegen die Nitratbelastung des Grundwassers unternommen. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hatte gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen die Petition „Stoppt die Güllever- schmutzung – Schützt unser Trinkwasser“ ins Leben gerufen. Nitrat im Grundwasser schädi-

ge die Umwelt und müsse in den Wasserwerken aufwändig entfernt werden, damit das Trinkwasser jederzeit sicher sei. Die jüngste Novellierung der Düngeverordnung sei absolut nicht ausreichend, um den Ein- trag von Nitrat in Grundwasser und Gewässer deutlich zu ver- ringern. Das liege vor allem an der Missachtung aller agrar- und umweltwissenschaftlichen Fach- empfehlungen.

www.verdi.de



Foto: pixabay / Etrecke

Noch immer landet zu viel Nitrat auf Deutschlands Äckern.

Endress+Hauser

Erfindergeist auf hohem Niveau

Im Jahr 2017 hat Endress+Hauser 261 Erstanmeldungen bei den Patentämtern eingereicht. Mit 467 erteilten Paten- ten sieht sich das Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau und hält insgesamt weltweit nun 7479 aktive Schutzrechte. Die Endress+Hauser Gruppe investiert jährlich mehr als sieben Pro- zent in den Bereich Forschung und Entwicklung. Im Jahr 2017 hat das Unternehmen 57 neue Produkte auf den Markt ge-

bracht, darunter beispielsweise das selbstkalibrierende iTherm TrustSens Thermometer oder den Promass Q, der höchste Messgenauigkeit bei Massefluss, Volumenfluss und Dichte ermöglicht. Mitarbeitende, die an einer Patentanmeldung beteiligt waren, werden zum jährlichen Innovatoren- treffen eingeladen. Wirtschaftlich besonders bedeu- tende Patente werden jeweils mit Preisen belohnt.

www.endress.com



Die Erfinder wurden beim jährlichen Innovatoren- treffen in Denzlingen bei Freiburg geehrt.

Foto: Endress+Hauser



Foto: Tönsmeier

Die neue Anlage zur Sortierung von Gewerbe- abfällen nimmt Betrieben das Mülltrennen ab.

Tönsmeier

Neue Sortieranlage für Gewerbeabfälle

Die Tönsmeier Gruppe hat in Hannover eine neue Anlage zur Sortierung von Gewerbeabfällen in Betrieb genommen. Rund 5 Mio. Euro investierte das Unter- nehmen seit Jahresbeginn in die Aufbereitungstechnik. Mit der neuen Anlage stellt sich Töns- meier als erstes Unternehmen der Region auf die Novelle der Gewerbeabfallverordnung ein,

die am 1. August 2017 in Kraft getreten ist. Seither sind Gewer- betreibende gehalten, ihre Ab- fälle schon an den Anfallstellen zu trennen. Davon kann unter bestimmten Voraussetzungen abgesehen werden, zum Beispiel wenn das gemischte Material – wie bei Tönsmeier in Hannover – in einer zugelassenen Anlage sortiert wird. www.toensmeier.de

„Made in Germany“

Wie steht es um den guten Ruf?

An 43 Standorten weltweit haben die Marktanalysten von Germany Trade & Invest (GTAI) das aktuelle Image von „Made in Germany“ untersucht. Haben sich der Dieselskandal oder Ver- zögerungen bei großen Baupro- jekten auf den internationalen Ruf des Gütesiegels ausgewirkt? Nach Gesprächen mit Unter- nehmen vor Ort geben sie Ent- wicklung: Das Label bleibt eine

Erfolgsstory. Die hohe Qualität von Produkten „Made in Germa- ny“ wird geschätzt, mancher- orts gilt das Label als Status- symbol. Im Gegenzug bleibt das Hauptproblem deutscher Produkte der relativ hohe Preis – insbesondere dann, wenn sich beispielsweise Konkurrenzpro- dukte aus Fernost als Alternative anbieten.

www.gtai.de

Kölner Abfalltage

Diskussion mit Experten

Die diesjährigen Kölner Abfall- tage am 19. und 20. Novem- ber stehen unter dem Motto ‚Kreislaufwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit‘. Ex- perten aus Politik, Wissenschaft, und Industrie setzen sich mit der praktischen Umsetzung der Ab- fallhierarchie auseinander. Wo stehen wir aktuell? Wie wirkt sich die neue EU-Abfallgesetz- gebung aus? Wie können wir die neuen Ziele erreichen? Beim

Versuch, eine Antwort auf diese und weitere Fragen zu finden, sollen nicht nur die Referenten mit ihren ganz unterschiedli- chen Hintergründen und Inter- essenslagen zu Wort kommen. Bewusst haben die Initiatoren dieser Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder viel Zeit ein- geplant, um die Themen aus- führlich mit dem Fachpublikum zu diskutieren.

www.vivis.de

wwt Wasserwirtschaft Wassertechnik dfv Mediengruppe erwirbt neuen Titel

Die dfv Mediengruppe hat das für die Wasserwirtschaft in Deutschland konzipierte Fachmagazin ‚wwt Wasserwirtschaft Wassertechnik‘ rückwirkend zum 1. Juli 2018 erworben. Der Titel wurde bisher von der Huss Medien GmbH herausgegeben. Damit baut die dfv Mediengruppe ihr internationales Fachmedienportfolio für die Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Entsorgung weiter aus. Sönke Reimers, Geschäftsführer der dfv Mediengruppe: „wwt passt in idealer Weise zu unserem Fachmedienportfolio und zu unserer Strategie, von diesem weltweiten Wachstumsmarkt zu

profitieren. Nachhaltigkeit und Umwelt stehen nicht nur bei unseren Businesskunden derzeit medienübergreifend ganz oben auf der Agenda, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie.“ www.dfv.de



Abb.: Huss-Medien/dfv



Die Digitalisierung bietet Chancen und Herausforderungen für die Branche. Abb. pixabay / geralt

Zukunftskongress Digitalisierung und Automatisierung

Längst ist der digitale Wandel auch in der Entsorgungsbranche zu spüren. Was erwartet uns in „Silicon Germany“? Neue Webportale und Plattformen bieten schon jetzt innovative Möglichkeiten der Abfallentsorgung. Intelligente Pressen und Maschinen helfen bei der Müllverarbeitung. Auf den Straßen sollen vollelektrische Abfallsammelfahrzeuge und autonome Kompaktkehrmaschinen zum

Einsatz kommen. CO₂-Grenzwerte für schwere Nutzfahrzeuge könnten umweltfreundliche Mobilitätslösungen vorantreiben. Der Zukunftskongress, veranstaltet vom VAK und von Retech, wird am 15. und 16. November in Berlin bevorstehende Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für die Entsorgungsbranche beleuchten.

www.kommunalwirtschaft.eu



Foto: Saacke

Dong Bo Wang, Projektleiter von Wecosco, Peter Breidenich, Director Marine Systems bei Saacke, und Hong Bo Ran, General Manager von Coscoyp (v.l.) unterzeichnen im chinesischen Nantong die Kooperationsvereinbarung zur Produktion und Lieferung von Abgasreinigungsanlagen.

Schiffsabgase Kooperation vereinbart

Saacke Marine Systems erzielt mit seinem ‚Exhaust Gas Cleaning System‘ (EGCS) für den IMO-konformen Schiffsbetrieb mit Schweröl gemäß geltender sowie künftiger globaler Emissionsgrenzwerte einen weiteren Erfolg. Kürzlich unterzeichnete der Bremer Spezialist für Feuerungstechnologie und thermische Prozesse eine Kooperationsvereinbarung mit der Cosco Heavy Industry Co., Ltd., der Industriesparte der China Ocean Shipping Company (Cosco). Die-

se umfasst die Produktion von Abgasreinigungsanlagen für alle Schiffstypen und gilt ab sofort. Diese werden unter dem Projektnamen ‚Cosaacke‘ ausgeliefert. Cosco zählt zu den größten Reedereien der Welt. Damit gelang Saacke ein weiterer wichtiger Schritt auf dem asiatischen Markt, der durch seine bedeutende Rolle im Schiffbau großes Potential für die Abgasreinigungstechnologie im Rahmen von Neubauten sowie Retrofits birgt. www.saacke.com

Wirtschaftsfaktor Umweltschutz 70 Mrd. Euro Umsatz 2016

Im Jahr 2016 erwirtschafteten die Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors in Deutschland 70 Mrd. Euro Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, wurden die höchsten Umsätze mit 46,2 Mrd. Euro im Bereich Klimaschutz erzielt. Zu den wichtigsten wirtschaftlichen Säulen zählten dabei Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien (23,2 Mrd. Euro) sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Einsparung von Energie (21,9 Mrd.

Euro). In den übrigen Umweltbereichen, zu denen Abfall-, Abwasserwirtschaft, Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung gehören, wurden insgesamt 23,7 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet. Die Umweltschutzwirtschaft in Deutschland ist überwiegend auf den Inlandsmarkt ausgerichtet. Nur wenige Umweltschutzgüter, wie Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, wiesen höhere Umsätze mit Exporten auf. Im Jahr 2016 waren in Deutschland rund 251.000 Beschäftigte in der Umweltschutzwirtschaft tätig.

www.destatis.de

DWA-Merkblatt

Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) hat das Merkblatt DWA-M 715 ‚Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen‘ veröffentlicht. Durch Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr können wassergefährdende Stoffe freigesetzt werden, die zu Gefahren für Mensch und Umwelt führen. Das Merkblatt gibt Empfehlungen und Hinweise zur Abwehr von Verkehrs- bzw. Umweltgefährdungen durch Ölunfälle sowie zur

Reinigung överschmutzter Verkehrsflächen.

www.dwa.de



Abb.: DWA

Umweltschutzkosten

Kreislaufwirtschaft als Wirtschaftsmotor

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mussten die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes in Deutschland im Jahr 2016 rund 15,8 Mrd. Euro für die Erfüllung von Umweltstandards beim Betrieb von Anlagen der Abfallwirtschaft oder bei der Beauftragung von Dienstleistungen in diesem Bereich aufwenden. Im Jahr 2013 lag der Wert noch bei knapp 12,2 Mrd. Euro. Insgesamt investierten die Unternehmen 2016 31,8 Mrd. Euro für den

Umweltschutz. Maßnahmen der Abwasserwirtschaft beliefen sich dabei auf 9,2 Mrd. Euro. Auf die zunehmende Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für die ökologische Modernisierung der deutschen Wirtschaft hat der Präsident des BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V., Peter Kurth, hingewiesen: „Kreislaufwirtschaft ist der Motor für die ökologische Weiterentwicklung der Wirtschaft.“

www.bde.de

Mautbefreiung E-Lkw

Schienengüterverkehr benachteiligt

Verkehrsminister Scheuer will Elektrolastwagen ab dem kommenden Jahr von der Lkw-Maut befreien. Die Allianz pro Schiene kritisiert die Pläne, da sie Güterbahnen im Preiswettbewerb mit dem Lkw benachteilige. Denn diese müssten auf allen Strecken Maut zahlen. Der Entwurf für das ‚Fünfte Gesetz zur Änderung des Bundesfernstra-

ßenmautgesetzes‘ sehe Mindererlöse von 120 Mio. Euro für den Bundeshaushalt wegen der beabsichtigten Mautbefreiung für E-Lkw vor. Parallel dazu habe das Bundeskabinett entschieden, die Entlastung der Güterbahnen bei der Schienenmaut aufs nächste Jahr zu verschieben.

www.allianz-pro-schiene.de

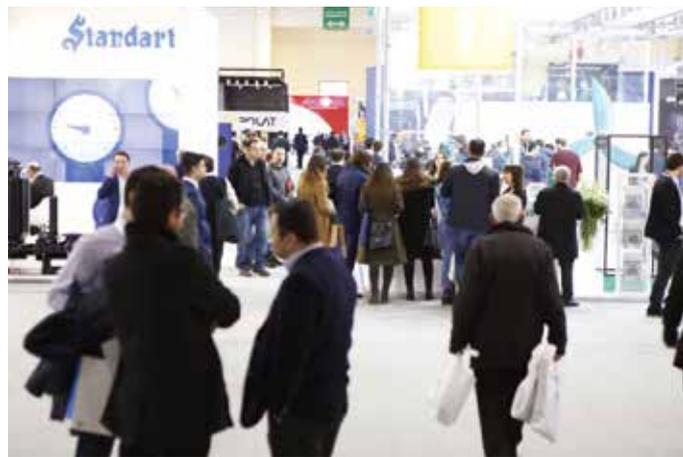


Foto: Messe München

Die IFAT Eurasia im März 2019 ist Marktplatz für türkische und andere internationale Anbieter.

IFAT Eurasia 2019

Türkei initiiert ‚Zero Waste-Projekt‘

Innovationen und Wachstum – auf diesen Feldern möchte sich die Türkei, das Gastland der IFAT Eurasia 2019, profilieren. Eurasiens führende Fachmesse für Umwelttechnologien findet vom 28. bis 30. März 2019 im Istanbul Expo Centre (IFM) statt. Neben Wasser- und Abwassertechnologien rückt die Messe moderne Abfall- und Recyclinglösungen

in den Mittelpunkt. Letztere sind aktuell besonders gefragt. In der Türkei erfolgt die Abfallentsorgung noch immer fast vollständig durch Deponierung. Um eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Land zu etablieren, hat das türkische Umweltministerium das ‚Zero Waste-Projekt‘ initiiert.

www.ifat-eurasia.com

Studie

Gesellschaftsphänomen Littering

Mit dem ‚Food-to-go-Trend‘ geraten zunehmend mehr Einwegverpackungen und Einwegbecher in Umlauf. Die Langzeitstudie ‚Wahrnehmung von Sauberkeit und Ursachen von Littering‘ der Berliner Humboldt-Universität, bestätigt diesen Trend. Littering hat demnach im Vergleich zu 2008 deutlich zugenommen. Dr. Rebekka Gerlach von der Humboldt-Universität: „Hauptverursacher von Littering sind junge Erwachsene zwischen 21 und 30 Jahren, gefolgt von Jugendlichen (14 bis 20 Jahre) und älteren Erwachsenen (über 50 Jahre).“ Als Gründe für das Wegwerfen werden häufig Bequemlichkeit, Faulheit und Gleichgültigkeit genannt, so

Dr. Gerlach. „Bei den genannten Gründen spielen allerdings Unterschiede zwischen Geschlecht, Bildung, Wohnort oder Wohndauer der Probanden keine signifikante Rolle.“ www.vku.de



Foto: M. Breckth

Junge Erwachsene sind Hauptverursacher des Littering-problems.

Recycling

Verbesserte Mülltrennung notwendig

„Wir stellen fest, dass es teilweise erhebliche Unterschiede bei der Qualität der Mülltrennung gibt. Es gibt viele Regionen, da funktioniert sie gut. Es gibt aber auch Gebiete, wo bis zu 60 Prozent Fehlwürfe festgestellt werden. Wenn wir dafür sorgen wollen, dass mehr Verpackungen, insbesondere



Foto: M. Beckth

Es gibt viele Regionen, in denen die Mülltrennung gut funktioniert. Das ist nach Ansicht des bvse aber nicht überall der Fall.

Kunststoffverpackungen recycelt werden, müssen wir auch die Sammlungen verbessern“, sagt Eric Rehbock, Hauptgeschäftsführer des bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung. Der bvse sieht dafür durchaus erfolgversprechende Möglichkeiten. So mahnt der Recyclingverband an, dass die Bürgerinnen und Bürger besser und intensiver auf die richtige Mülltrennung hingewiesen werden. Die Kommunikation sei in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt worden. Hier müsse dringend mehr geschehen. In der Pflicht sieht der bvse-Hauptgeschäftsführer Eric Rehbock die dualen Systeme und insbesondere die Kommunen in Deutschland. www.bvse.de

Umwelttechnologien

GreenTech-Atlas 2018 vorgestellt

Umwelttechnik und Ressourceneffizienz treiben weltweit die nachhaltige Entwicklung an. Der Anteil der GreenTech-Branche am Bruttoinlandsprodukt lag 2016 in Deutschland bei 15 % und wird bis 2025 – so die Prognose – auf 19 % steigen. Das zeigt der GreenTech-Atlas 2018 des Bundesumweltministeriums. Er belegt einen Vormarsch von „grünen“ Produkten und Dienstleistungen. Das weltweite Marktvolumen lag 2016 bei 3200 Mrd. Euro. Bis 2025 wird es voraussichtlich um jährlich 6,9 % auf über 5900 Mrd. Euro ansteigen. Deutsche Unternehmen sind hier hervorragend aufgestellt: Insgesamt haben deutsche Anbieter einen Anteil von 14 % am weltweiten Markt für Umwelttechnik und Ressourceneffizienz. In Deutschland wird das Markt-

volumen der GreenTech-Branche den Prognosen zufolge bis 2025 durchschnittlich pro Jahr um 8,8 % zulegen. Ursächlich für diese hohe Nachfrage sind die deutschen Umweltstandards, die frühzeitig eingeleitete Energiewende und das hohe Bewusstsein der Unternehmen für Energie- und Rohstoffeffizienz. www.bmu.de

www.greentech-made-in-Germany.de

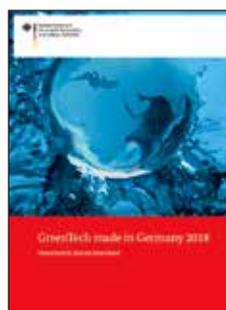


Abb.: BMU

Der GreenTech-Atlas 2018 nimmt erstmals die Rolle der Digitalisierung für die mittelständisch geprägte Branche in den Blick.



Foto: obs/scrappel

Das Scrapel-Gründerteam ist ein klassisches Start-up: Das Bild zeigt Sebastian Kussatz, Matthias Spanic und Christian Menz (v.l.).

Wertstoffhandel 2.0

Start-up mit digitaler Plattform

Mit ihrer Ausgründung Scrapel ermöglicht die Alba Group den gewerblichen Teilnehmern der Bau-, Abbruch- und Entsorgungsbranche sowie den metallverarbeitenden Unternehmen, mithilfe einer Web- und einer Mobile-App zueinander zu finden und die besten Preise für ihre Angebote zu erzielen. Vom Inserat über Preis- und Lieferabsprachen in einem zentralen

Chatformat bis hin zur Zahlungsabwicklung läuft alles über die Plattform scrappel.com. Eine Nutzerverifizierung soll die maximale Vertrauenswürdigkeit der teilnehmenden Händler garantieren. „Wir haben mit unserer Plattform die längst notwendige Lösung für einen zeitgemäßen Handelsprozess mit Wertstoffen entwickelt“, so Geschäftsführer Matthias Spanic. www.scrappel.com



Foto: Alba Group

Martin Ulke (l.), Geschäftsführer Interseroh Austria GmbH, und Danilo Bonato, Vorstand Remedia, haben den Vertrag zur strategischen Partnerschaft unterzeichnet.

Interseroh

Expansion im EAG-Bereich

Interseroh Austria, eine Gesellschaft der Alba Group, geht eine strategische Partnerschaft im EAG-Bereich mit dem italienischen Consorzio Remedia aus Mailand ein. Im Wege einer Kapitalerhöhung hat Interseroh Austria einen 40-Prozent-Anteil an Remedia TSR, der operativen Gesellschaft des Konsortiums,

erworben und dazu die Option, die Anteile zu einem späteren Zeitpunkt noch weiter zu erhöhen. Remedia TSR hat einen Umsatz von 25 Mio. Euro, 250 Partner im Logistikbereich und 30 im Recyclingbereich. Nach Österreich und Polen wird so auch der italienische Markt erschlossen. www.interseroh.de